

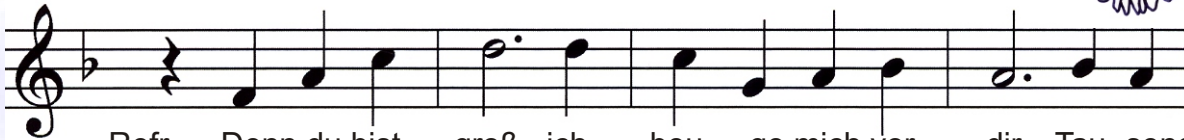
Wie die Lerche steigt zum Himmel



1. Wie die Ler-che steigt zum Him-mel wie sie zwit-schert ti-ri- liert, so steigt



mein-ne Freu-de auf-wärts zu dir Schö-pfer un-ge-niert.



Refr. Denn du bist groß, ich beu - ge mich vor dir. Tau- send-



fach hüllt mich dein Se-gen ei - -n. Tau-send fach hüllt mich dein Se-gen ein.

2. Wie die Raupe sich verwandelt in den bunten Schmetterling,
so machst du aus dem Verloren einen Sohn mit Kleid und Ring.

3. Wie ein Bächlein lustig plätschert, rauscht und sprudelt klar dahin,
so gestaltest du mein Leben klar und rein in Herz und Sinn.

4. Wie nach einem warmen Regen Wald und Felder atmen auf,
so erfüllt auch mich dein Segen immer neu im Tageslauf.

5. Wie der Weizen wächst in Stille, reift und bringt hervor das Korn,
lass mich wachsen, lass mich reifen, Früchte bringen ohne Dorn.

6. Wie ein Kind sich freut am Freuen, wie es lacht und fröhlich schaut,
so will ich, dein Kind, mich freuen an der Welt, die du gebaut.

7. Wie ein Kirschbaum blüht im Frühling, gibt im Blütenmeer sich hin,
so schwimm ich im Meer der Liebe, denn dein Tod ist mein Gewinn.

8. Wie die Blumen sich dem Himmel öffnen jeden Morgen neu,
so will ich mich dir hingeben ohne Sorgen, ohne Scheu.

9. Wie der Wind so leise säuselt, wie er weht, wo er nur will,
so weht auch der Geist des Herren und wirkt Großes fein und still.

10. Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen, siehst du die Wunder durch sein Wort.

11. Keine Wissenschaft auf Erden soll hinfort mir größer sein,
als dein Wort, Herr Jesus Christus, Gottes Wort und Geist allein.

